

HANS NEUMANN

## Burchard Brentjes 65 Jahre

Am 20. August 1994 wird Professor Dr. habil. Burchard Brentjes, der langjährige Ordinarius für Orientalische Archäologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 65 Jahre alt. Aus diesem Anlaß widmen dem Jubilar Freunde, Kollegen und Schüler ihre im vorliegenden Heft der Zeitschrift „Altorientalische Forschungen“ vereinten wissenschaftlichen Beiträge.<sup>1</sup>

Es würde zu weit führen und den Rahmen dieser Vorbemerkung sprengen, wollte man hier auch nur im Ansatz auf das wissenschaftliche Werk des Jubilars eingehen. Wer B. Brentjes und seine Arbeiten kennt, weiß, daß es nur wenige Bereiche der Kulturgeschichte des orientalischen Altertums und Mittelalters gibt, die nicht irgendwann einmal in den Gesichtskreis des Jubilars getreten sind und dessen wissenschaftliches Interesse erregt haben. Eine Vielzahl von Publikationen gibt Auskunft über die wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Produktivität des Jubilars.<sup>2</sup> Gerade letzteres ist es, was B. Brentjes über die Fachwelt hinaus auch bei einem breiteren Kreis an der Geschichte und Kultur des Orients Interessierter insbesondere in der DDR bekannt gemacht hat. Die Popularisierung des Orients, stets gegen jede Form europazentristischer Sichtweisen gerichtet, war dem Jubilar wichtiges Anliegen. Wollte man dem Œuvre und den weitverzweigten wissenschaftlichen Beziehungen und Freundschaften des Jubilars auch nur halbwegs gerecht

<sup>1</sup> Dafür, daß die Beiträge im Rahmen der „Altorientalischen Forschungen“ erscheinen können, sei dem Herausgeberkollegium der Zeitschrift ausdrücklich gedankt.

<sup>2</sup> Um nur einen gewissen, ausschnittweisen Eindruck vom Umfang der Publikationstätigkeit sowie der Breite der wissenschaftlichen Interessen von B. Brentjes zu gewinnen, sei hier verwiesen auf G. Rühlmann, Die Orientalische Archäologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (1948-1969). Bibliographische Übersicht über die Publikationstätigkeit der Mitarbeiter, Halle/S. 1970; M. Mode, Wissenschaftsbereich Orientalische Archäologie 1969-1984. Verzeichnis der an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erschienenen Schriften zur Geschichte und Kultur des Orients, Halle/S. 1985. Darüber hinaus finden sich entsprechende bibliographische Angaben in den jährlich vom (jetzt nicht mehr existierenden) Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie herausgegebenen „Mitteilungen zur Alten Geschichte und Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik“ (1974 [Berichtsjahr 1973]-1989 [Berichtsjahr 1989]).

werden, so hätten hier eigentlich Fachvertreter regional und zeitlich unterschiedlich ausgerichteter orientalistischer Disziplinen zu Wort kommen sollen. Dies ist natürlich im Rahmen einer spezialisierten Zeitschrift nicht möglich. Zum anderen muß man aber auch feststellen, daß gerade das alte Vorderasien eines der wesentlichen Ausgangs- und Schwerpunkte der Forschungstätigkeit von B. Brntjcs darstellt, so daß die Beschränkung auf altvorderasiatische Themen im vorliegenden Heft vielleicht doch nicht ganz verfehlt ist.

Dem Gratulanten, der B. Brentjes seit seiner Studienzeit in den 70er Jahren kennen und schätzen gelernt hat, sei an dieser Stelle ein persönliches Wort gestattet. Der Jubilar war ein Hochschullehrer im besten Sinne des Wortes. Sein Verhalten gegenüber den bei ihm Studierenden war stets durch vorurteilsfreie Kollegialität und selbstloses Engagement bestimmt. Dies ist keine dem Anlaß geschuldete Höflichkeitsfloskel, sondern formuliertes Erleben. B. Brentjes ließ seine Schüler nicht nur an seinem Wissen und seinen immensen wissenschaftlichen Materialsammlungen teilhaben, sondern stellte die gerade für den am Anfang seiner Laufbahn stehenden Wissenschaftler so notwendigen Kontakte zu in- und ausländischen Kollegen sowie Institutionen, wie z.B. Museen und Verlagen, her. In Diskussionen war B. Brentjes ein geistreicher und stets zum Weiterdenken anregender Gesprächspartner. ohne seine eigenen Auffassungen dem Anderen aufzwingen zu wollen. Sicht man sich den wissenschaftlichen Nachwuchs in der DDR auf dem Gebiet der Altorientalistik sowie der Kunst- und Kulturgeschichte des mittelalterlichen Orients, insbesondere des islamischen Kulturkreises, einmal an, dann wird deutlich, daß es ohne B. Brntjcs auf diesen Gebieten in den 70er und frühen 80er Jahren in der DDR in der Perspektive kaum weitergegangen wäre. Nicht wenige der Schüler des Jubilars sind in der Wissenschaft geblieben und international als Fachleute anerkannt. Einige von ihnen ehren den Jubilar mit einem eigenen Beitrag in dem vorliegenden Heft. Andere, deren fachliche Ausrichtung nicht in das vorgegebene Profil der Zeitschrift paßt, werden ihre Reverenz an anderer Stelle erweisen. Ein Schüler des Jubilars, der sich in jedem Fall an einem Sammelband für B. Brentjes beteiligt hätte, kann dies nicht mehr tun. Es handelt sich dabei um den vielversprechenden Archäologen Joachim Voos, der 1989 auf tragische Weise bei einem Autounfall in Syrien ums Leben gekommen ist.

B. Brntjcs wirkte in Forschung und Lehre seit 1953 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Dieser Universität war er immer auch innerlich verbunden. Dies zeigen nicht zuletzt seine wissenschaftshistorischen Arbeiten, in denen berühmte Absolventen der Halleschen Universität einen gewichtigen Raum einnehmen." Daß die Alma mater halensis im 300. Jahr ihres Bestehens

<sup>3</sup> Verwiesen sei hier z. B. vor allem auf die Forschungen zu dem aus Afrika stammenden Anton Wilhelm Amo; dazu (zusammenfassend) B. Brentjes, Anton Wilhelm Amo. Der schwarze Philosoph in Halle, Leipzig 1976. Vgl. darüber hinaus (in Auswahl) etwa noch ders., Josephus Adjutus, der Chaldäer zu Wittenberg, *Wiss. Z. Univ. Halle* 26 [1977] G, H. 4, 131-138; ders.,

dem Jubilar einen ehrenvollen und angemessenen Abschied verweigerte, empfindet der Gratulant als Absolvent dieser traditionsreichen Universität als zutiefst beschämend. Dies ändert jedoch nichts an dem, was vom Wirken des Jubilars bleiben wird. In diesem Sinne sei ihm mit den Worten babylonischer Schreiber zugerufen: *dŠamaš u dMarduk liballitūka* „Šamaš und Marduk mögen Dich gesund erhalten!“